

# Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am 16. Sonntag im Jahreskreis B

Samstag/Sonntag, 20./21. Juli 2024



KATHOLISCHE PFARREI  
**ST. JOHANNES BAPTIST**  
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

## Eingangslied (GL 481, 1-7):

- 1) Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit; brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann. Erbarm Dich, Herr!
- 2) Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit, dass sie deine Stimme hört, sich zu deinem Worte kehrt. Erbarm Dich, Herr!
- 3) Schau die Zertrennung an, der sonst niemand wehren kann; sammle großer Menschenhirt, alles was sich hat verirrt. Erbarm Dich, Herr!
- 4) Tu der Völker Türen auf; deines Himmelreiches Lauf hemme keine List noch Macht. Schaffe Licht in dunkler Nacht! Erbarm Dich, Herr!
- 5) Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Liebesglut, und lass reiche Frucht aufgehen, wo sie unter Tränen sä'n. Erbarm Dich, Herr!
- 6) Lass uns deine Herrlichkeit ferner sehn in dieser Zeit und mit unsrer kleinen Kraft üben gute Ritterschaft. Erbarm dich, Herr.
- 7) Kraft, Lob Ehr und Herrlichkeit sei dem Höchsten allezeit, der, wie er ist drei in ein, uns in ihm lässt eines sein. Erbarm dich, Herr.

## Eröffnung und Begrüßung:

P: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: *Amen.*

P: Gott, der uns in ein Leben in Gerechtigkeit und Frieden führen will, er ist mit Euch allen.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

## Einführung:

Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde!

Die Sehnsucht nach einem zufriedenen Leben treibt uns oft um – und manchmal auch seine Blüten. Dass aus unserer Zufriedenheit auch Frieden mit allen anderen und weltweit werde, das sind uralte Menschheitsträume.

Jesus, Jeremia und Paulus sind nur drei, die uns Wege dahin aufzeigen und uns mitnehmen wollen. So bitten wir:

## Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du warst bestrebt, Dein Gegenüber zu verstehen. *Kyrie eleison.*

- Du hast Unterdrückung benannt und angeprangert. *Christe eleison.*
- Du hast Rache durch Versöhnung überwunden. *Kyrie eleison.*

## Vergebungsbitte:

Gott, wir neigen dazu, nur uns selbst und unsere Überzeugungen zu sehen und verursachen so auch manches Missverständnis und manchen Streit. Verzeih und locke uns auf Deinen Weg zum Frieden. Höre unseren Lobpreis:

## Gloria (GL 167):

Dir Gott im Himmel Preis und Ehr, den Menschen Fried auf Erden. Allmächtger Vater, König, Herr, Du sollst verherrlicht werden. Herr Christ, Lamm Gottes, erbarme Dich, du bist der Höchste ewiglich im Reich des Vaters. Amen.

## Tagesgebet:

Gott,

sieh auf uns, die Du uns in Deinen Dienst gerufen hast.

Mach uns stark im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe,

damit wir wachsam sind und uns von den Verlockungen des Egoismus und der Gewalt nicht hinreißen lassen.

Darum bitten wir durch Christus, Deinen Sohn, unseren Bruder, Herrn und Gott, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.

AMEN.

## Einführung zur ersten Lesung:

Gott hat genug von den Machtspielchen und der Selbstgerechtigkeit der Führenden seines geliebten Volkes. Er blickt auf die Menschen und übernimmt selbst die Sorge um sie.

## Erste Lesung (Jer 23,1-6):

Aus dem Buch Jeremia.

***Weh den Hirten, die die Schafe meiner Weide zugrunde richten und zerstreuen - Spruch des HERRN. Darum - so spricht der HERR, der Gott Israels, über die Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie versprengt***

*und habt euch nicht um sie gekümmert. Jetzt kümmerge ich mich bei euch um die Bosheit eurer Taten - Spruch des HERRN. Ich selbst aber sammle den Rest meiner Schafe aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe. Ich bringe sie zurück auf ihre Weide und sie werden fruchtbar sein und sich vermehren. Ich werde für sie Hirten erwecken, die sie weiden, und sie werden sich nicht mehr fürchten und ängstigen und nicht mehr verloren gehen - Spruch des HERRN. Siehe, Tage kommen - Spruch des HERRN -, da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Land. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden, Israel kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.*

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

**Antwortgesang:**

**KV:** Der Herr ist mein Hirt;

*er führt mich an Wasser des Lebens.*

*Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. / Er lässt mich lagern auf grünen Auen \**

*und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.*

*Meine Lebenskraft bringt er zurück. \**

*Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. - KV*

*Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, \**

*ich fürchte kein Unheil;*

*denn du bist bei mir, \**

*dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. - KV*

*Du deckst mir den Tisch \**

*vor den Augen meiner Feinde.*

*Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, \**

*überevull ist mein Becher. - KV*

*Ja, Güte und Huld \**

*werden mir folgen mein Leben lang*

*und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN \**

*für lange Zeiten. - KV*

**Einführung zur zweiten Lesung:**

Auch in christlichen Gemeinden ist nicht Friede-Freude-Eierkuchen. Paulus erinnert an das Lebensbeispiel Jesu und lädt zur Versöhnung ein.

**Zweite Lesung (Eph 2,13-18):**

Aus dem Epheserbrief.

*Schwestern und Brüder! Jetzt seid ihr, die ihr einst in der Ferne wart, in Christus Jesus, nämlich durch sein Blut, in die Nähe gekommen. Denn er*

*ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile - Juden und Heiden - und riss die trennende Wand der Feindschaft in seinem Fleisch nieder. Er hob das Gesetz mit seinen Geboten und Forderungen auf, um die zwei in sich zu einem neuen Menschen zu machen. Er stiftete Frieden und versöhnte die beiden durch das Kreuz mit Gott in einem einzigen Leib. Er hat in seiner Person die Feindschaft getötet. Er kam und verkündete den Frieden: euch, den Fernen, und Frieden den Nahen. Denn durch ihn haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater.*

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

**Hallelujaruf:**

*GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen*

**So spricht der Herr:**

*Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir.*

*GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen*

**Evangelium (Mk 6,30-34):**

Aus dem Markusevangelium.

*In jener Zeit versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte, wieder bei ihm und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an. Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.*

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei Dir Christus.

**Hallelujaruf:**

*GL 174,8 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen*

**Auslegung:**

Kriege, Unruhen, sinnlose Gewalt, Attentate ... fast täglich beherrschen sie mitsamt den schrecklichen Folgen die Nachrichtenlage unserer Zeit. Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine, die nicht enden wollende Gewaltspirale zwischen Palästina und Israel, die Unterdrückungsherrschaften in Syrien und Afghanistan, das Attentat auf

den früheren Präsidenten der USA, ... Wir erleben eine beispiellose Wiederaufrüstung des so genannten Westens mit all den un guten Gefühlen und Debatten, die wir längst überwunden glaubten.

Und es bleibt die Frage: Wann wird endlich Frieden? Wie kann er gelingen: zwischen verfeindeten Nachbarn genauso wie in den endlosen Gewaltspiralen in aller Welt?

Zur Zeit des Völkerapostels Paulus gab es in Ephesus eine schwer beherrschbare Christengemeinde: Mitglieder der jüdischen Gemeinde, die zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind, und ehemalige Heiden, die aufgrund der Entscheidung des Apostelkollegiums in Jerusalem direkt auf Jesus Christus getauft werden konnten, ohne zuvor nach jüdischem Brauch beschnitten zu werden, kamen nicht miteinander aus. Die ehemalige Feindschaft, vermutlich sogar gegenseitige Nichtbeachtung, ließ sich nicht so einfach mal auflösen. Es herrschten Misstrauen und Neid. Auf der einen Seite gab es die Rechthaberei über einzuhaltende Reinheits- und Speisevorschriften, die die Juden kannten, auf der anderen Seite zu wenig Respekt gegenüber den für Juden so identitätsstiftenden Regeln.

Paulus, von Natur aus wenig diplomatisch, gerät zwischen die Fronten und muss versuchen, Brücken zu bauen und um gegenseitiges Verständnis werben. Er tut dies, in dem er gar nicht mehr auf die Themen der Auseinandersetzung eingeht, sondern viel tiefer in seiner Glaubensüberzeugung einsteigt. Im Blick auf Jesus Christus bekennt er, dass durch seinen Tod und seine Auferstehung etwas ganz Neues entstanden ist: das Reich Gottes, in dem Gerechtigkeit und Frieden die Oberhand gewinnen und dies auch auf alle ausstrahlt: die Nahen und die Fernen. Ursache und Garant für diesen, alle menschlichen Gräben überwindenden, Frieden ist Jesus Christus selbst, der durch seine Hingabe die trennenden Wände und alle Feindschaften überwunden hat. Christus ist es, der als neue Mitte alle zusammenbindet und dabei auch unterschiedliche Kulturen und Riten versöhnt beheimaten kann.

Im Blick auf unsere Welt und all den Unfrieden stellt sich die Frage, ob wir aus dem Wirken und der Verkündigung des Apostels Paulus für uns heute etwas lernen können. Mir fällt dabei immer wieder ein Beispiel aus unserer Zeit ein: das Wirken von Nelson Mandela. 1918 geboren, setzte er sich seit 1944 für die Überwindung der Herrschaft

der weißen Minderheit über die schwarze Mehrheit in seinem Heimatland Südafrika ein. Er bezahlte seinen Einsatz mit einer 27jährigen Haft, teilweise in absoluter Isolation. Als er durch das Wirken des letzten weißen Präsidenten Frederik de Klerk aus der Haft entlassen und rehabilitiert wurde, setzte er nicht auf Rache, sondern vom ersten Tag an auf Versöhnung. Er wurde dann 1994 erster schwarzer Präsident und seine Partei eroberte die Mehrheit in demokratischen Wahlen. Anstatt nun umgekehrt zu unterdrücken, setzte er sich für Aussöhnung durch Wahrheitsfindung ein. Das geschehene Unrecht in Nachbarschaften, in Städten und Dörfern, zwischen Arbeitskollegen und an den Schulen sollte aufgearbeitet werden. Nicht Verurteilung stand im Mittelpunkt, sondern die Suche nach Wahrheit, Einsicht und ein beidseitiger Lerneffekt. Nicht wenige „Wunder“ wurden dokumentiert, wie sich Familien von politischen Opfern mit den direkten Unterdrückern versöhnt haben um gemeinsam an einer Zukunft für ein neues Südafrika zu bauen. Bis heute gilt dieser Weg, den Mandela trotz aller Gewalt, unter der er selbst gelitten hat, gegangen ist, als Vorbild für alle, die Gewalt- und Hassspiralen überwinden, Versöhnung und nicht Rache, Frieden und Gerechtigkeit leben wollen. Und oft hat er seinen Weg auch mit Jesus Christus begründet und so seinen Glauben bezeugt.

Es muss einfach mal jemand anfangen, die Spirale von Hass und Gewalt zu unterbrechen und auszuweichen, so könnte man aus der Lebensgeschichte von Nelson Mandela lernen. Und tatsächlich ist es das, was Jesus vorgelebt und uns ans Herz gelegt hat. Das heutige Evangelium, gepaart mit der Botschaft der ersten Lesung, zeigen auf, dass dabei der wichtigsten Eigenschaft, nämlich der Liebe zu den Menschen, der nichts vorzuziehen ist.

Trotz großer Erschöpfung und dem Wunsch nach Erholung und Auftanken, wendet er sich den Menschen zu, die ihn aufsuchen und ihn brauchen. Ebenso wirft Gott durch die Worte des Propheten den Mächtigen seiner Zeit vor, zu sehr mit sich selbst und zu wenig mit den ihnen anvertrauten Menschen beschäftigt gewesen zu sein.

Der radikale Blick weg von sich selbst und hin zum anderen erlaubt nicht nur ein soziales Miteinander, sondern öffnet auch Wege zur Versöhnung, wenn alle ihre Not und ihre Sehnsucht offenlegen und gemeinsam stillen.

Die Hinwendung zur Wahrheit ist entscheidend, um Wege der Versöhnung einzuleiten. Auch das hat uns Jesus vorgelebt, wenn er Beugungen des

Rechts nicht zuließ, oder der Höherstellung von Gesetzen über den einzelnen Menschen widersprach. Sein Wort „Der Sabbat ist für den Menschen da und nicht der Mensch für den Sabbat.“, gilt bis heute in viele Bereiche hinein. Aber auch hier ist Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit das alles entscheidende Mittel. Wer dies nur predigt, aber nicht selbst radikal und ohne Hintertürchen lebt, wird keinen Erfolg haben.

Jesus lebt uns vor, wie in der von ihm begründeten Lebensweise Gerechtigkeit und Frieden wachsen können. Wenn wir uns darauf einlassen, werden wir sicher nicht die großen Konflikte unserer Zeit lösen. Aber jene, die in uns und um uns herum gären, können einen Versöhnungsweg gehen: durch das Bemühen, die andere Seite zu verstehen, durch die Bereitschaft, nicht zu verurteilen, sondern zu vergeben und vor allem durch die Hinwendung zur Wahrheit – der echten, nicht jener, die wir uns wünschen.

Und wenn wir andererseits jenen, deren Verkündigung von Hass, menschenverachtenden Unterschieden und alternativen Fakten – früher nannte man das einfach Lügen – geprägt ist, unser Gehör und unsere Zustimmung entziehen, dann könnte das auch für unser Volk ein Neuanfang sein.

Amen!

**Glaubensbekenntnis:**            **gebetet**

#### **Fürbitten:**

*Jesus hat uns vorgelebt, uns vom Schicksal Einzelner berühren zu lassen. So bitten wir:*

- Für alle Menschen, die unterdrückt und ihrer Würde beraubt, für ihre Überzeugungen verfolgt oder mit dem Tod bedroht werden!

*A: Wir bitten Dich erhöre uns!*

- Für alle Menschen, die für die Rechte anderer eintreten, dabei auch Nachteile in Kauf nehmen und unerbittlich für Gerechtigkeit auftreten!
- Für alle Menschen, die Du in Deine Nachfolge gerufen hast und die über die Gestalt unserer Kirche miteinander ringen!
- Für alle Menschen, die in Staat, Kirche, Wirtschaft oder Vereinen eine leitende Stellung haben und der Gefahr vom Missbrauch ihrer Macht ausgesetzt sind!
- Für alle Menschen, die anfangen, Spiralen von Hass und Gewalt zu durchbrechen und sich im Kleinen und im Großen für Frieden einsetzen!

- Für alle Menschen, die ihren Lebensweg vollendet haben und denen wir die Fülle des Lebens in Deiner Gegenwart wünschen!

*Denn Du lebst und wirkst in unserer Mitte. Dafür danken wir Dir und loben Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.*

#### **Lied (GL 470,1-5):**

- 1) Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt,

*KV: dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt. Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe, die alles umfängt, in der Liebe, die alles umfängt.*

- 2) Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt, und die Not, die wir lindern, zur Freude wird, - *KV*
- 3) Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält, und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, - *KV*
- 4) Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt, und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird - *KV*
- 5) Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist, und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt, - *KV*

#### **Einleitung zum Vater unser:**

V: Beten wir um die Kraft des Reiches Gottes mit Jesu Worten:

A: Vater unser ...

#### **Einleitung zum Friedensgruß:**

V: Frieden ist lebenslang zu üben, immer wieder aus Scheitern zu lernen und auch auf den Friedensgeist Jesu zu vertrauen. So bitten wir:

*Herr Jesus Christus, erfülle uns und alle Menschen mit Deinem Frieden.*

Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

#### **Meditation:**

tragen und ertragen  
leiden und mitleiden  
streiten und versöhnen  
keine menschliche Empfindung  
ist Gott unbekannt  
er weiß aber auch  
um die Kraft der Sehnsucht nach Frieden  
und hilft uns, Schritte des Friedens zu wagen

**Danklied (GL 474):**

1) Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot,  
wenn alle, die uns sehen, wissen: Hier lebt  
Gott:

*KV: Jesus Christ, Feuer, das die Nacht erhellt, Jesus  
Christ, du erneuerst unsre Welt.*

2) Wenn wir das Blut des Lebens teilen wie den  
Wein, wenn man erkennt: In uns wird Gott le-  
bendig sein:

3) Wenn wir uns öffnen für den Herrn in dieser  
Zeit, Wege ihm bahnen, dass er kommt und  
uns befreit.

4) Wenn wir die Liebe leben, die den Tod be-  
zwingt, glauben an Gottes Reich, das neues Le-  
ben bringt:

5) Wenn wir in unsern Liedern loben Jesus Christ,  
der für uns Menschen starb und auferstanden  
ist:

**Schlussgebet:**

Gott,  
Du willst, dass wir Frieden haben und ihn leben.  
Du hast uns mit Deinem Wort gestärkt  
Nimm unseren Dank dafür entgegen  
und lenke unsere Schritte auf Wege des Friedens.  
Darum bitten wir durch Christus,  
unseren Bruder und Herrn.  
AMEN.

**Segen:**

P: Der Herr ist mit Euch.

A: *Und mit Deinem Geiste.*

P: Mit seinem Segen und seinem Frieden erfülle  
Euch Gott

+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.

A: *Amen.*

V: Gelobt sei Jesus Christus.

A: *In Ewigkeit. Amen.*